



BERUFSVERBAND
DER ALLGEMEINÄRZTE
IN BERLIN UND BRANDENBURG
HAUSÄRZTEVERBAND e. V.

Bleibtreustraße 24 10707 Berlin
Telefon 030/312 92 43
Telefax 030/313 78 27

E-mail: info@BDA-hausaerzteverband.de

Rundschreiben 3/2006 B

Berlin, den 13. März 2006

Aufruf zum Nationalen Protesttag am 24. März 06 in Berlin

Motto: Gesundheit erhalten statt Mangel verwalten

Die große Ärzte-Demonstration mit über 20.000 Teilnehmern am 18. Januar in Berlin war nur der Anfang. Der Protest gegen die Gesundheitspolitik geht weiter. Nach der erfolgreichen Aktionswoche der Berliner Kassenärzte Anfang Februar rufen wir Sie auf:

***Kommen Sie zum Nationalen Protesttag am 24. März in die Berliner Innenstadt!
An diesem Tag werden Ärztinnen und Ärzte aus Deutschland in der Hauptstadt ein deutliches Zeichen gegen die Sparpolitik im Gesundheitswesen setzen.***

Bringen Sie Ihre Kittel, Plakate, Trillerpfeifen und andere „Toninstrumente“ mit. Informieren Sie bitte auch Ihre Patienten. Bitten Sie diese, an der Demonstration teilzunehmen. Es geht um die Zukunft der ambulanten medizinischen Versorgung in unserem Land.

Zeigen Sie mit Ihrer Teilnahme, dass Sie nicht länger gewillt sind, die fortlaufende Unterfinanzierung des Gesundheitswesens durch Ihre unbezahlte Arbeit zu kaschieren.

Zeigen Sie, dass Sie nicht länger gewillt sind, sich beruflicher Bevormundung und Rationierung durch die Politik auszusetzen.

Das vor wenigen Tagen vom Bundestag verabschiedete „Arzneimittelspargesetz“ (AVWG) mit seiner Bonus-Malus-Regelung bedeutet Unterversorgung. Dieses Gesetz gehört abgeschafft!

Wir wollen unsere Patienten krankheitsgerecht mit Medikamenten versorgen. Wir wollen endlich eine angemessene und kostendeckende Vergütung unserer Leistungen zu einem festen Punktwert von 5,11 Cent. Wir wollen mehr Zeit für unsere Patienten und nicht für immer mehr Bürokratie.

Kommen Sie alle! Es geht um die Zukunft der ambulanten Medizin!

Für den Vorabend (23.3.06) ist in der TU eine Vollversammlung geplant. Dazu werden Sie von der KV eingeladen.

12.00 Uhr Treffpunkt zur Demonstration vor dem Roten Rathaus (U – S Bahnhof Alexanderplatz),
anschließend Protestzug vom Roten Rathaus zum Brandenburger Tor

15.00 Uhr Abschlusskundgebung am Brandenburger Tor

*Unser langjähriges Vorstandsmitglied **Victor Kettler** ist tot.
Er starb nach langer schwerer Krankheit am 8. 2. 2006.*

Victor Kettler trat am 1. 10. 1986 in den BDA ein. In der Beschwerdekommision der KV, im Ärztlichen Bereitschaftsdienst und in zahlreichen Ausschüssen der Kammer war Victor Kettler tätig. Anfang der 90iger Jahre wurde er bereits in den BDA Vorstand als stellvertretender Schatzmeister gewählt. Besonders die den Berufsverbänden angeschlossenen Wirtschaftsgesellschaften waren sein Anliegen. Hier vertrat er unsere Interessen in der Vereinigung von Landesverbänden des BDA. Von je her lagen ihm die Finanzen des Verbandes am Herzen und so war dies dann auch der Grund, dass er im Jahre 2002 erneut als Schatzmeister in den Vorstand gewählt wurde. Trotz seiner schweren Erkrankung kümmerte er sich bis zuletzt um die Finanzen des Verbandes. In der schweren Zeit klagte er nie, mit großer Hoffnung und viel Liebe durch seine Familie schöpfte er immer wieder Mut und Kraft. Wir sind Victor Kettler für die geleistete Arbeit zum Wohle des Verbandes dankbar und sagen Lebewohl.

Einzelverträge - Vor Risiken und Nebenwirkungen wird gewarnt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
die Krankenkassen in Berlin sind zurzeit in einigen Bezirken aktiv dabei, sich einzelne Ärzte herauszupicken, um mit ihnen Einzelverträge abzuschließen. Auf diesem Weg versuchen sie, ihre Interessen durchzusetzen und die Ärzte in diesen turbulenten Zeiten auseinander zu dividieren und zu entsolidarisieren.

Was ist der Hintergrund?

Das SGB V schafft mit dem § 140 a ff. die Möglichkeit, dass die Krankenkassen mit einzelnen Leistungserbringern oder Gruppen von Leistungserbringern Verträge zur sogenannten Integrierten Versorgung abschließen dürfen. Den Kassen wird zugleich ermöglicht, bis zu 1 % der Gesamtvergütung (und der Krankenhausrechnungen) einzubehalten, um Integrationsversorgungsmodelle damit finanzieren zu können. Der Gesetzgeber hat diese Möglichkeit geschaffen, um das angeblich starre System bezüglich des Sicherstellungsauftrages der Kassenärztlichen Vereinigungen beweglicher zu machen und mehr Wettbewerb einzuführen.

Diese Verträge sollten jedoch mit Bedacht abgeschlossen werden. Der Hausärzteverband hat einen bundesweiten Vertrag mit der Barmer-Ersatzkasse nach diesem Muster abgeschlossen. In verschiedenen KV-Bereichen gibt es darüber hinaus lokale Verträge mit dem BDA. Jetzt versuchen Kassen, nicht nur mit bereits etablierten Netzen, sondern auch mit Kolleginnen und Kollegen, die bisher wenig Erfahrung im Vertragswesen haben, solche Integrationsverträge zu starten. Hiervor möchte ich Sie ausdrücklich warnen.

Unter dem Vorwand von Qualitätsverbesserung, integrativer Versorgung und kollegialer Zusammenarbeit werden niedergelassene Ärzte von den Krankenkassen geködert. Sie locken mit angeblichen Einsparungen, an denen die beteiligten Ärzte finanziell beteiligt werden sollen. Dies kann sich als Falle erweisen. Verträge sollten von Profis gemacht werden. KVen und Berufsverbände haben sich bei Vertragsgestaltungen bewährt. Bevor Sie einen solchen Vertrag unterschreiben, raten wir deshalb Ihnen, sich bei der KV oder dem Berufsverband Rat einzuholen. Bitte bedenken Sie auch: Die Krankenkassen dürfen für jeden Vertrag zur Integrierten Versorgung nach § 140 a ff SGB V Geld von der Gesamtvergütung aller Ärzte abziehen, Geld, das zur Vergütung ambulanter ärztlicher Leistungen fehlt.



Wolfgang Kreisler
Vorsitzender

Patienten leiden unter Honorarstreit

Die Ursache für den Finanzkollaps der ambulanten Operateure liegt in der gesetzlich festgelegten Budgetierung von ambulanten Behandlungskosten. Die Krankenkassen zahlen pro Mitglied eine feste Jahrespauschale an die Kassenärztliche Vereinigung (KV), mit der alle Leistungen der niedergelassenen Ärzte bedient werden sollen.

Obwohl ambulante Operationen sehr viel preiswerter sind als eine Operation im Krankenhaus, sind die Krankenkassen nicht flexibel genug, diese sehr viel günstigere Leistung extrabudgetär zu vergüten.

Das von der Koalition angekündigte Sparpakete zur Minderung der Medikamentenausgaben wird die Gesamtsituation für die behandelnden Ärzte und Patienten verschärfen: Derjenige Arzt, der seine Patienten nach bestem Wissen und Gewissen dem jeweiligen Krankheitsbild behandelt, wird bei Überschreitung seines Medikamentenbudgets ohne Rechtfertigungsmöglichkeit automatisch mit seinem Privatvermögen haften. Das ist das Ende der Therapiefreiheit einer ohnehin schon gegängelten Ärzteschaft und führt zur Implementierung einer menschenverachtenden Staatsmedizin, die zu einer Unterversorgung der Patienten führen wird.

Leserbrief Tagesspiegel – von Dr. med. Charles Woyth, 13437 Berlin

KV-AEV – Vertrag

Der Vertrag über die Teilnahme an der hausarztzentrierten Versorgung gemäß der Vereinbarung zwischen der KV Berlin und dem AEV nach § 73 b SGB V wurde gegen den Willen der Hausärzte von der KV Berlin durchgesetzt. Im Ergebnis sollen wir uns verpflichten

1. Krankenauseinweisungen bei „definierten Indikationen“, was immer hierunter zu verstehen ist, nur nach Einholung einer Zweitmeinung vorzunehmen, was uns schlicht die Kompetenz abspricht über die Notwendigkeit von Krankenhausbehandlung zu entscheiden.
2. Fortbildungen besuchen, deren Inhalte uns vorgeschrieben werden und die in der Regel kostenpflichtig sind, was in der Form nicht einmal das Gesetz vorsieht, nach dem wir lediglich verpflichtet sind, in einem Zeitraum von 5 Jahren 250 Fortbildungspunkte nachzuweisen.
3. nicht nur ein QM einführen, wozu wir ja ohnehin verpflichtet sind, sondern der KV binnen 3 Monaten nachweisen, dass wir eines einführen. Praktischerweise sollen wir dazu ein Seminar besuchen, das kostenpflichtig ist, am besten des QEP Seminar der KV, denn das Geld, welches wir an diesem wunderbaren Vertrag verdienen soll doch schließlich wirklich nicht in unserer Tasche bleiben.

Selbst, wenn ich alle meine Patienten eingeschrieben würde, kann ich mir leicht ausrechnen, dass ich durch kostenpflichtige „strukturierte hausärztliche Fortbildungen“ und Teilnahme am QEP Seminar draufzahle. Meiner Meinung nach ist es an der Zeit, klar und deutlich zu zeigen, dass Verträge, die die Hausärzte betreffen, ausschließlich von den Hausärzten selbst und ihrem Verband zu verhandeln sind und von niemandem sonst!

Leserzuschrift – von Frau Dr. Omankowsky, 10555 Berlin

GESUCHE/PRAxisBÖRSE/VERKÄUFE:

Praxisgemeinschaft Allgemeinmedizin/Innere in Berlin-Hellersdorf sucht **Weiterbildungsassistenten** für Allgemeinmedizin ab April 2006 oder später. Ermächtigung für 1 Jahr liegt vor. Tel. 0162/9686046

Fachärztin für Allgemeinmedizin/NHV sucht Hausarztpraxis zur Übernahme in 2006. Gern auch überleitende Zusammenarbeit auf Wunsch. Tel. 89 72 91 29

Etablierte, gutgehende allgemeinärztliche Hausarztpraxis im Ärztehaus in Treptow/Köpenick aus Altersgründen 2006 **abzugeben**. Tel./Fax 030/6360966

Verkaufe in Berlin-Mitte etablierte Arztpraxis (seit 30 Jahren) mit großem Patientenstamm. 135 qm Fläche mit integriertem Wohnraum. Angebote an J. Goosmann, Persiusstraße 10, 10245 Berlin, Tel. 030 2912345, Fax 030 29001238

Allgemeinärztin sucht dringend **hausärztlichen KV-Sitz oder kleine Praxis** zwecks Verlegung in eine Gemeinschaftspraxis in Berlin. Tel. 0163 3086005 oder 033203 20295

Arzthelferin oder Krankenschwester für 20 Wochenstunden in Marzahn baldmöglichst **gesucht**. Tel. 9317080

Praxisgemeinschaft (Allgemeinmedizin und HNO) in Berlin-Mitte **gemeinsam** ab Januar 2007 aus Altersgründen abzugeben. Chiffre: K. Sch.

Suche für allgemeinärztliche Praxis im Norden Berlins **flexible und belastbare Arzthelferin** für ca. 20 Stunden. Tel. 0173 835 2424

Fachärztin für Allgemeinmedizin/Psychotherapie, Potsdamer Innenstadt, sucht **Nachfolger** zum 1. April 2006. Chiffre: L. L.

Suche zum 1. 3. 2006 einen Weiterbildungsassistenten für Allgemeinmedizin.

Weiterbildungsermächtigung für 1 Jahr liegt vor. Praxisschwerpunkte: Kardiologie, Diabetes, Schilddrüsenerkrankungen, Sonografie Abdomen und Schilddrüse.

Homepage mit näheren Informationen: www.doctip.de/schwarz-homburg

Martin Schwarz-Homburg, Tel. 3353710 Praxis, 8925574 Privat.

Hausarztpraxis mit Chirotherapie, Akupunktur, Neuraltherapie und Sportmedizin in Teltow zum 1. 4. 2006 **abzugeben**. Chiffre: E. G.

Suche preiswertes, aber intaktes, **Ultraschallgerät**, nicht älter als 1986.

Michael Schulze, 0163/354 08 06, Fax 030/67 89 20 67

Erfahrene Allgemeinmedizinerin / FA f. Chirurgie übernimmt nach Aufgabe der eigenen Praxis gern **Praxisvertretungen**. Tel. 881 42 20

SEMINARE/VERANSTALTUNGEN

4. 3. / 5. 3. 2006 – Behandlungs- und Schulungsprogramm Hypertonie
Veranstaltungsort: BDA Geschäftsstelle, Bleibtreustr. 24, 10707 Berlin

26. 4. 2006 15.30 – 20.00 Uhr - Gelenkschwellungen in der Hausarztpraxis
Veranstaltungsort: BDA Geschäftsstelle, Bleibtreustr. 24, 10707 Berlin

5. 5. 2006 15.00 – 20.00 Uhr – Geriatrisches Basisassessment und Demenz

6. 5. 2006 9.00 – 17.15 Uhr
Strukturierte hausärztliche Fortbildung
Veranstaltungsort: Centrovital

21. 06.2006 15.30 – 20.00 Uhr – Evidenz basierte Medizin
Veranstaltungsort: BDA Geschäftsstelle, Bleibtreustr. 24, 10707 Berlin

Die Anmeldung für die o. g. Kurse bitte über die
BDA Geschäftsstelle, Bleibtreustr. 24, 10707 Berlin
Tel. 030/3132048, Fax 030/3137827, E-Mail: info@bda-hausaerzteverband.de

Rückfax an 030/3137827 – BDA Geschäftsstelle

„ Zimmer reservieren“

**Ich kann für auswärtige Teilnehmer am 24.03.2006
Gästebetten zur Verfügung stellen.**

Ja, für Person/Personen.

Praxisstempel m. Telefon Nr.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied in den BDA Berufsverband der Allgemeinärzte in Berlin und Brandenburg – Hausärzteverband e.V. zu einem Beitrag von Euro 200, - jährlich, außerordentliche Mitglieder ohne Praxis/ fördernde Mitglieder zahlen Euro 120, - jährlich und Weiterbildungsärzte/ arbeitslose Ärzte zahlen Euro 60,- jährlich.

.....
(Name)

.....
(Vorname)

.....
(Geburtsdatum)

.....
(e-mail Adresse)

.....
(Telefon)

.....
(Fax)

.....
(Anschrift: Straße / Ort)

.....
(Arzt/Nummer)

Datum, Unterschrift/ Kassenarztstempel



Die Praxis bleibt leider geschlossen!

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,
wir möchten Sie schon heute darüber informieren, dass die Praxis
am 24. März 2006 geschlossen bleibt.

Möglicherweise sind Sie darüber verärgert, doch wir bitten Sie dafür herzlich um
Ihr Verständnis, denn wir sehen uns dazu gezwungen!

Wir haben uns entschlossen, dem bundesweiten Protestaufruf zu folgen und die
Praxis zu schließen. Dieser Protest richtet sich gegen die Bedingungen, unter
denen in Deutschland ärztliche und psychotherapeutische Leistungen erbracht
werden müssen.

Selbstverständlich sind Sie in **Notfällen** nicht unversorgt. Wenden Sie sich bei
akuten Beschwerden bitte an den **Ärztlichen Bereitschaftsdienst**, den Sie unter
der folgenden Telefonnummer erreichen:

3 1 0 0 3 1

Bitte haben Sie Verständnis für unsere Situation. Wir werden uns von und nach
dem Protesttag in gewohnter Weise für Ihre Gesundheit stark machen. Darauf
können Sie sich verlassen

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Praxisteam